

Predigttext: 1. Mose 3

Zwischen Schicksal und Verantwortung
Warum soll ich für Sünde verantwortlich sein, wenn diese als Schicksal mein Leben bestimmt? Warum zieht Gott mich für Sünde zur Verantwortung, wenn ich unbedingt Sünder bin? Die Tatsache der Erbsünde hebt nicht auf, dass wir Ebenbild Gottes sind. Die Ebenbildlichkeit ist zwar bis zur Unkenntlichkeit zerstört, aber sie ist noch da. Verantwortung ist Ausdruck der Würde (Bürde) der Ebenbildlichkeit. Der Schöpfungsbericht spricht nicht vom Teufel, sondern von dem Geschöpf, über das der Mensch eigentlich herrschen sollte. Dieses verführt den Menschen.

Paulus verbindet Erbsünde und persönliche Verantwortung (Römer 5,12) aufs engste. Wie bei der Sünde verhält es sich auch beim Glauben. Erwählung ist nicht Schicksal, welches dem Einzelnen die Antwort (Glauben) erspart.

Thema: Der Sündenfall

1. Der Teufel - Wolf im Schafspelz

Nicht immer ist der Teufel wie ein brüllender Löwe (1. Petrus 5,8), er ist nicht das atheistische Ungeheuer, sondern erscheint wie ein Wolf im Schafspelz (Matthäus 7,15), wie ein Engel des Lichts (2. Korinther 11,14). Bei der Versuchung Jesu (Matthäus 4,1ff) erscheint der Teufel mit der Bibel in der Hand.

Die Gefahr lauert im 21. Jahrhundert nicht in erster Linie im ethischen Bereich. Hier wird Abkehr vom guten Willen Gottes sichtbar, aber die Weiche wird da gestellt, wo das Evangelium aufgrund von Gesetzlichkeit und/ oder Gesetzlosigkeit verlorengeht. Die Botschaft von der bedingungslosen Rettung und Herrschaft Jesu geht verloren, die Kraft des Evangeliums verpufft.

2. Eine teuflische Strategie

- eine falsche Diskussion

Im Gegensatz zu Jesus und dem Rat des Jakobus (4,7) geht Eva auf das Gespräch mit der Schlange ein und meint, Gott verteidigen zu müssen. Dabei wird schon ihre gesetzliche Grundhaltung (das Gebot Gottes wird erweitert: „und rühret sie auch nicht an“) deutlich. Der Teufel legt zwei Zeitbomben in Evas Kopf und Herz.

- Nimm Gott nicht ganz so ernst

An Gott holt ihr euch nicht den Tod, an Gott kriecht man nicht (H. Thielicke), so ernst ist die Gottesfrage nicht, take it easy, es wird nicht so heiß gegessen wie gekocht. Das klingt gut, lassen wir uns gerne sagen. Und damit wird aus der Beziehung zwischen Gott und Mensch Religion.

- Zweifel an Gottes Güte werden gesät

Dies ist die teuflische Brunnenvergiftung, die vertrauensvolle Beziehung zwischen Gott und seinem Ebenbild wird zerbrechen. Verzicht wird plötzlich als Verlust erlebt, Opfer als Zumutung und persönliches Leid führt zur grundsätzlichen Gottesfrage (Theodizee).

- das Verbotene wird die Mitte

Plötzlich dreht sich alles nur noch um das Eine. Die anderen Bäume sind weniger interessant. In der Nähe des verbotenen Baumes flackert die Neugier auf, das Blut kocht, die Entscheidungsfähigkeit ist gelähmt. Wie anders der Rat Luthers: „Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sauer er sich stellt, tut er uns doch nicht; das macht, er ist gerichtet: ein Wörtlein kann ihn fällen.“

- sehen und die Lust für die Augen
Versuchung geht meistens über die Augen. Achten wir darauf, was wir sehen. Wir sehen, das Wasser läuft im Mund zusammen.

-gemeinsam sündigt es sich besser

Die verhängnisvolle Einstellung, die Sünden der anderen verringerten die eigene Verantwortung, hat sich bis heute nicht verändert.

3. Die (un)mittelbaren Folgen

Sünde entfremdet den Menschen von Gott. Gott wird uns fremd, damit verliert der Mensch einen Teil seiner Identität. Der Mensch versteckt („in die Büsche schlagen“) sich aus Angst vor Gott (Heidenangst). Gott nimmt den Menschen in Verantwortung. Die gute Beziehung des Menschen zum Partner, zu sich selbst und zur Schöpfung gerät in Mitleidenschaft. Segen und Fluch sind ambivalent. Der Tod entfaltet seine Macht.

Im Augenblick des tiefsten Falls wird Adam und Eva bereits das Evangelium verkündigt, Jesus Christus angekündigt. Der Kampf zwischen Mensch und Schlange wird sich zuspitzen in einem (Singular) Nachkommen (vgl. Lukas 1,23ff) Evas - schon hier ein Hinweis auf die jungfräuliche Empfängnis Jesu?! Im Sterben am Kreuz wird Jesus die Macht des Teufels zerbrechen.

Gesprächs Anregungen für Kleingruppen

- Wo habt Ihr die Macht der Sünde erlebt? Wie verhalten sich „Erbsünde“ und persönliche Schuld und damit Verantwortung zueinander?
- Nach der Nazizeit wurden Verantwortliche verurteilt, obwohl sie nicht gegen nationale Gesetze verstoßen haben. Wie ist das möglich, legal und doch illegal zu handeln?
- Inwiefern ist Jesus Christus als Sohn Gottes Nachkomme von Eva und Maria?
- Vers 16b beschreibt die ambivalente Beziehung zwischen Mann und Frau. Wo und wie erlebt Ihr das beschriebene „Verlangen“ und die „Herrschaft“?
- Was hat sich für wen durch die Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist, verändert?